

Seit sechs Wochen wird sich in den Escher Bildungsstätten auf die Rückkehr von 3 057 Kindern vorbereitet

Schulorganisation am Limit



In den Toiletten hängen Desinfektionsspender an den Wänden.

STAD A LAND / ANNE HEINTZ

Esch/Alzette. Die acht Escher Grundschulen, in die ab dem kommenden Montag 3 057 Kinder zum Unterricht zurückkehren, werden nicht mehr die gleichen sein wie vor der Corona-Krise. In den Klassenräumen stehen die Bänke weit auseinander, die Pausenhöfe sind in Zonen eingeteilt, am Boden und an den Wänden sind Wegmarkierungen angebracht und die Kantine bleibt geschlossen. Den Schulbetrieb unter Berücksichtigung der neuen Sicherheitsvorschriften zu organisieren, hat die Verantwortlichen der Stadt Esch in den vergangenen Wochen auf eine harte Probe gestellt.

„Seit Mitte April, als Bildungsminister Claude Meisch die Wiedereröffnung der Schulen angekündigt hat, arbeiten wir auf die Wiederinbetriebnahme hin. Bereits in

„normalen‘ Zeiten herrscht Platzmangel in unseren Schulgebäuden. Von der Aufnahmekapazität in den Betreuungsstätten gar nicht zu sprechen. Mit der geforderten Einteilung der Klassen in A- und B-Gruppen wurde uns dieses Platzproblem noch einmal vor Augen geführt. Doch wir haben es nach sechs Wochen intensiver Vorbereitungszeit geschafft, alle Kinder unterzubringen“, sagt die Escher Schulschöffin Mandy Ragni.

Externe Räumlichkeiten benötigt

Die acht Grundschulen umfassen insgesamt 220 Klassenzimmer. Daneben werden in den kommenden Wochen Gruppen in der Sporthalle in Lallingen, im Turnsaal der Nonnewise-Schoul und in Räumlichkeiten im Ellergronn untergebracht. Auch die Waldschoul und die Escher Jugendherberge werden Gruppen empfangen. „Wir haben in den vergangenen Wochen eine Bestandsaufnahme sämtlicher Escher Bildungs- und Betreuungsstätten durchgeführt. Bezüglich der Gruppeneinteilung haben die jeweiligen Schulpräsidenten wichtige Vorarbeit geleistet. Wir haben alle Szenarien durchgespielt, bis wir schlussendlich die richtigen Lösungen für die Organisation parat hatten“, betont die Schulschöffin. Um auch die Betreuung der 1 671 Kinder, die in den 13 Maison relais der Gemeinde eingeschrieben sind, reibungslos gewährleisten zu können, mussten 96 zusätzliche Betreuer engagiert werden. In den sozialen Netzwerken und auf der Internetseite esch.lu waren diesbezüglich Aufrufe gestartet worden. „70 Kandidaturen waren daraufhin bei der Stadtverwaltung eingegangen. Das Bildungsministerium stellt uns weitere 30 Helfer zur Verfügung. Unterstützung erhalten wir zudem von drei Betreuern des Service jeunesse sowie Personen, die sich beim Haus vun de Bierger engagieren“, erklärt Ragni.

Ebenfalls mit von der Partie bei der Beaufsichtigung der Kinder sind Mitarbeiter des Escher Hallenbads, des Stadttheaters und der Lasep. Sowohl in den Fluren als auch in den Pausenhöfen der Schulen werden die Kinder nämlich beaufsichtigt, damit die Abstandsregeln und Hygienevorschriften stets eingehalten werden. Zum Essen werden den Kindern sogenannte „Fruppstuuten“ ausgehändigt. Für den Schülertransport werden zwei zusätzliche Busse benötigt und in den Einrichtungen

ist den ganzen Tag über Putzpersonal präsent.

„Unsere Gemeindedienste waren fast rund um die Uhr im Einsatz, um das Ganze möglich zu machen. Was bezüglich dieses Aufwands noch finanziell auf uns zukommen wird, wissen wir nicht. Bedauerlich ist jedoch, dass die Buffs erst heute geliefert werden und wir die Leistungen unserer Mitarbeiter erneut an einem Wochenende beanspruchen müssen“, so Bürgermeister Georges Mischo.

